

Pressemitteilung

Die Jugendvertretungen in den Kirchenkreisen (Dekanate) werden aufgefordert, sich mit den lokalen Gruppen von FridaysForFuture zu solidarisieren und ihre Arbeit zu unterstützen. Im Beschluss der EJHN werden aber nicht nur die politischen Verantwortlichen zum Handeln

aufgefordert. Auch die Landeskirche wird aufgefordert, ihre Bemühungen im Bereich

Klimaschutz zu verstärken, um die selbst gesetzten Ziele zu erreichen und die Empfehlungen

der EKD (Einsparung von 40% der CO² Emissionen bis 2020 gegenüber 2005 und

Klimaneutralität bis 2050) als die eigenen Ziele zu übernehmen.

Vor dem Hintergrund der Debatte um die Glaubwürdigkeit der protestierenden

Schüler*innen ruft die Evangelische Jugend die Verantwortlichen auf allen Ebenen auf, sich

öffentlich dafür einzusetzen, dass das politische Engagement von jungen Menschen wie bei

FridaysForFuture mit Respekt behandeln und gewürdigt wird.

Zur Erläuterung:

Die kirchlich getragene und verantwortete Kinder- und Jugendarbeit der Evangelischen

Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) hat sich auf landeskirchlicher Ebene in Form eines

selbstständigen Verbandes organisiert.

Die Vollversammlung ist das höchste Entscheidungsgremium des Jugendverbandes. Hier

versammeln sich die Vertreter*innen der Mitglieder, sprich der Dekanate. Jedes Dekanat

entsendet Delegierte in die Vollversammlung, die von ihren Jugendvertretungen gewählt

werden.

Des Weiteren gehören der Vollversammlung die fünf Jugenddelegierten der EKHN- Synode

und bis zu zehn berufene Mitglieder an, die sie selbst bestimmt. Sie haben Rede-, Antrags-

und Stimmrecht und sind gewählt auf fünf Jahre (Jugenddelegierte) und zwei Jahre

(Berufene).

Die etwa 150 Vertreter/innen aus der Kinder- und Jugendarbeit treffen sich zweimal im Jahr

zu Vollversammlungen.

